

Ausgabe 1/2018

VISàVIS



ГОЛ! ТОР!

Impuls



Unnützes Fußballwissen S. 05

Ein Fußballspiel dauert 90 Minuten? S. 10

„So ist Fußball. Manchmal gewinnt der Bessere.“ S. 12

Teamgeist



Unsere Tipps für die WM S. 06

Meet the Team: Rebecca Kaufmann S. 07

Nachspielzeit S. 15

Begegnung



Auf einen Kaffee mit Rafael Yupanqui S. 04

Mit GARMIN im Gespräch S. 08

Impressum:

Herausgeber: Eidel & Partner mbB, Gestaltung: Eidel & Partner mbB, Logo visàvis: Marie Hübner (graphic telling), Fotos: d:light Christian Koch, Yupanqui GmbH, GARMIN Deutschland GmbH, Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Druck: TMG-DRUCK. Vielen Dank an alle Mitwirkenden: Prof. Dr. Ulrike Eidel (HS Pforzheim), Prof. Paul Schranz (LSR OÖ), Prof. Metin Tolan (TU Dortmund), Universität Augsburg, Florian Bell (GARMIN Deutschland GmbH), Klaus Drengwitz (SC Sand), Bärbel Giehlow (TMG-DRUCK), Christian Koch (d:light), Mirijam Trunk (Unnützes Wissen), Rafael Yupanqui (YUPANQUI GmbH), Manuel Allgeier, Katja Faulhaber, Christine Veth, Sandrine Kiefer, Lisa Rinderle, Dr. Michael Strickmann, Ralf Zippelt (Eidel & Partner).



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen unsere neue Spezialausgabe der Mandanteninformation zu präsentieren. Wie Sie vielleicht schon auf der Titelseite entdeckt haben, dreht sich diesmal alles um den Fußball und wir widmen uns der bevorstehenden Weltmeisterschaft in Russland. Damit auch Ihr Stadionbesuch „rund“ läuft, hier einige unverzichtbare Hinweise:

Kyrillisch

Kyrillische Wortzeichen sind in Russland überall zu finden. Ein wenig Kyrillisch kann somit nicht schaden. Das wichtigste Wort für Sie haben wir auf der Titelseite platziert.

Wodka

Die Russen mögen bekanntlich ihr Nationalgetränk. Ob das Stadionbier durch „Stadion-Wodka“ ersetzt wird, ist uns nicht bekannt. Jedoch werden die Russen sicherlich Gründe für einen Wodka finden.

Trinksprüche

Da „Na sdorowje“ bei uns irrtümlicherweise als Trinkspruch verstanden wird, nachfolgend ein paar Trinksprüche, die die Russen auch wirklich verwenden:

sa tibá | Auf dich!*

sa udátschu | Auf ein gutes Gelingen!*

Russisches Essen

Damit Sie nicht im Stadion verhungern, hier ein paar landestypische Essensspezialitäten:

Borschtsch | Rote-Beete-Suppe

Piroggen | gefüllte Teigtaschen

Blini | Buchweizenpannküchle

Erfahren Sie unsere Tipps zur WM auf Seite 6 und auf Seite 5 können Sie sich Fußballwissen für das nächste Public Viewing oder den Fernsehabend mit Freunden aneignen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Fußball-WM und im Vorfeld viel Spaß beim Lesen unserer Zeitschrift.



Ihre Lisa Rinderle

*Lautschrift

Auf einen Kaffee mit *Rafael Yupanqui*



Rafael Yupanqui, Jg. 1973 ist seit 15 Jahren Experte für Zuspitzung, Kommunikation und Markenführung. Eine Kaffeeilänge hat Lisa Rinderle (LR) Herrn Rafael Yupanqui (RY) dazu befragt.

LR: Was fasziniert Sie am Thema Kommunikation?

RY: Alles ist Kommunikation und es kommt auf jedes Detail an, um ein schlüssiges Gesamtbild darzustellen. Das wichtigste ist, dass ich mir klar bin, was ich will. Erst dann kann ich auch klar kommunizieren.

LR: Ist Kommunikation kreativ? Wenn ja, was bedeutet das konkret?

RY: Im besten Fall 😊 Sobald ich auf mein Gegenüber wirklich eingehe, mich mit ihm auseinandersetze, bin ich kreativ. Durch einen Dialog bin ich herausgefordert, mich immer neu auf mein Gegenüber zu beziehen.

LR: Wie wichtig ist Kommunikation innerhalb Unternehmen?

RY: Die Wichtigkeit der internen Kommunikation kann nicht überbewertet werden: Ohne Kommunikation geht in Unternehmen gar nichts: Von der Wertschätzung der Mitarbeiter bis hin zu den Prozessabläufen und zur Prozesssteuerung. Je besser die interne Kommunikation funktioniert, desto erfolgreicher ist das Unternehmen.

LR: Kann man vom Fußball etwas für Kommunikation im Unternehmen lernen?

RY: Ja, die Delegation von Verantwortung an die richtigen Stellen: Der Trainer trainiert mit der gesamten Mannschaft das „Gesamtbild“. Jeder im Team kennt das Ziel und der Trainer legt mit den Spielern den groben Rahmen fest. Sobald der Anpfiff erfolgt ist, entscheidet jeder Spieler laufend selbst, was der beste Weg ist, um das Ziel im anvisierten Rahmen zu erreichen.

LR: Was zeichnet gute Kommunikation aus?

RY: „Behandle jeden Menschen so, wie dieser behandelt werden möchte“ – Gute Kommunikation ist klar und empathisch, sie bezieht das Gegenüber individuell passend mit ein.

LR: Wie wirkt sich verbale/non-verbale Kommunikation aus?

RY: Wenn die non-verbale Kommunikation nicht zu dem passt, was ich von meinem Gegenüber höre, spüre ich, dass etwas nicht stimmt. Ich kann dieses „Etwas“ nicht immer zuordnen, aber es bleibt ein ungutes Gefühl. Deshalb ist Klarheit, also zu wissen, was ich will, die wichtigste Grundlage, um überzeugend zu kommunizieren.

LR: Und wer gewinnt die WM?

RY: Da fragen Sie nicht den Richtigen. Ich habe von Fußball sehr wenig Ahnung. Bisher liegen zwischen den WM-Titeln für Deutschland jeweils um die 20 Jahre. Vielleicht kann die deutsche Nationalmannschaft diese Serie brechen 😊

Mehr Infos zu Rafael Yupanqui: www.yupanqui.de
info[at]yupanqui.de | Tel. 0781 639344-0

Unnützes Fußballwissen



70 % aller Fußbälle werden in Sialkot (Pakistan) hergestellt.

Robbie Keane, seinerzeit bei den Wolverhampton Wanderers, erlitt 1998 einen Bänderriss bei dem Versuch, vom Sofa aus den Fernseher zu bedienen.

Zwischen 1998 und 2009 galt:
Je mehr Länderspiele ein Trainer als aktiver Fußballer gemacht hatte, desto schneller wurde er entlassen.

Die weltweit erste Fernsehübertragung eines Spiels war im Jahr 1937. Es war ein Trainingsspiel von Arsenal London gegen die eigene Reservemannschaft.

In Brasilien gab es in den 1940er Jahren das Endergebnis von **0,5:0**. Beim Elfmeter platzte die Naht des damals noch handgenähten Balls auf und die Blase des Balls ging ins Tor, das galt nur als halbes Tor!

Im Sportstudio traf der Fußballstar Eusebio 1967 kein Mal die Torwand. Nach Ende der Sendung schlich er wieder ins Studio - **Nach 36 Versuchen endlich der erste Treffer!**

1978 verschwand während des Spiels zwischen Italien und Deutschland der Stadionsprecher auf der Toilette, sodass das 2:1 für Italien nicht rechtzeitig angesagt wurde.

Das Hausschwein des Fußballers Mario Balotelli heißt „*Super*“

Jesús Gil y Gil, ehemaliger Präsident von Atlético Madrid:
„Trainer feuern ist für mich wie Bier trinken. Ich kann im Jahr zwanzig feuern, notfalls auch hundert.“

Haben Sie gewusst, dass bei Ikea Stühle und Schreibtische nach Männern, Stoffe und Gardinen jedoch nach Frauen benannt sind? Diese und 1373 weitere skurrile Fakten sind in der aktuellen Ausgabe „**NEON UNNÜTZES WISSEN**“ Ausgabe 6 zu finden. Ein Megaerfolg – zum Schmunzeln, Nachdenken, Weitererzählen!

© Der Inhalt dieser Seite wurde uns freundlicherweise von NEON UNNÜTZES WISSEN zur Verfügung gestellt.



Unsere WM-Tipps



Tabea Karkowski

Ganz klar – **Deutschland** gewinnt.
Ich freue mich schon auf die WM Zeit: Zusammen mit Freunden Fußball schauen oder mit Kollegen während unseres Betriebsausflugs.



Andreas Meyer

Grundsätzlich bin ich kein Fußballfan und verfolge unter dem Jahr nur sporadisch Fußballspiele – doch die WM werde ich mir natürlich nicht entgehen lassen. Mir gefällt die Atmosphäre im Fußballstadion oder beim Public Viewing. Weltmeister wird natürlich **Deutschland**.



Sandrine Kiefer

Als französische Staatsbürgerin und im Namen unserer französischen Abteilung ist meine Antwort ganz klar – Frankreich wird die WM gewinnen. **Allez les Bleus!** Viel Glück Deutschland – aber Frankreich packt es diesmal.

Meet the Team: *Rebecca Kaufmann*

Nach meiner Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten habe ich Berufserfahrung in den Bereichen: Personal, Lohn und Verwaltung gesammelt. Seit 2017 bin ich bei Eidel & Partner in der Lohnabteilung tätig.

„Ich finde insbesondere die Umstellung von Papier auf digital spannend, mit allen Herausforderungen, die sie mit sich bringt.“

Mit meiner Tätigkeit bei Eidel & Partner bin ich sehr glücklich und fühle mich zudem sehr wohl im E&P-Team.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur: Im Sommer bin ich am liebsten mit meinem Motorrad unterwegs und im Winter steige ich dann vom Motorrad aufs Laufen um.



ambitioniert
aufgeschlossen
abenteuerlustig

*Weitere Mitarbeitervorstellungen finden Sie in unserem Blog:
www.eidel-partner.de/de/aktuelles/blog.html*

Mit GARMIN im Gespräch

über Trends, Datenschutz und Sport.



Interview mit Florian Bell (FB), Manager Finance D-A-CH von GARMIN Deutschland, geführt von Lisa Rinderle (LR) von Eidel & Partner

LR: Würden Sie uns Ihr Unternehmen und sich selbst kurz vorstellen?

FB: GARMIN entwickelt seit mehr als 25 Jahren mobile Produkte für Piloten, Segler, Autofahrer, Golfspieler, Läufer, Fahrradfahrer, Bergsteiger, Schwimmer und für viele aktive Menschen. Seit der Gründung 1989 hat Garmin in seinen vielfältigen Geschäftsbereichen mehr als 190 Millionen Produkte verkauft und über 11.500 Mitarbeiter in weltweit 50 Niederlassungen. Ein zentrales Erfolgsprinzip ist die vertikale Integration: Die Entwicklung vom Entwurf bis zum verkaufsfertigen Produkt sowie der Vertrieb verbleiben weitestgehend im Unternehmen.

„So kann GARMIN höchste Qualitäts- und Designstandards garantieren und die Kunden täglich aufs Neue motivieren.“

Ich selbst begleite GARMIN seit über 10 Jahren, zuletzt als Leiter des Finanzbereichs von insgesamt 5 Standorten in Europa.

LR: Seit etwa zwei Jahren lautet der GARMIN-Claim „#BeatYesterday“. Was sagt dies über die Unternehmensphilosophie?

FB: #BeatYesterday ist die persönliche Einstellung, sich jeden Tag aufs Neue zu motivieren, das Gestern zu übertreffen und eigene Ziele zu erreichen – im Sport, Alltag

oder auch im Berufsleben. Dabei ist es egal, ob unsere Kunden erst am Anfang stehen, bereits aktiv oder schon erfolgreich sind. Aus diesem Grund setzt GARMIN auf so unterschiedliche Produkte, welche den vielfältigen Bedürfnissen und Markttrends gerecht werden und gleichzeitig die Kunden unterstützen, gesünder zu leben, sich mehr zu bewegen, sich wohler zu fühlen oder Neues zu entdecken.

LR: Was sind die prägenden Trends des GARMIN-Geschäfts?

FB: Ein wichtiger Trend ist das Thema Connected Sports. Daher bietet GARMIN den Nutzern ein Portfolio an, das vor allem durch Konnektivität besticht. So lassen sich die verschiedensten Geräte miteinander verbinden und bedienen.

Koppelt man beispielsweise die Action Kamera Virb 360 mit der Multisportuhr fenix 5, lässt sich die Kamera über die Uhr am Handgelenk auslösen. Zudem werden neben den G-Metrix-Daten (wie z. B. Höhe oder Geschwindigkeit) auch noch die Herzfrequenz am Handgelenk aufgezeichnet. Verbindet man das Wattmesssystem Vector 3 mit dem Fahrradcomputer Edge 1030, bekommt man eine umfangreiche Analyse der abgerufenen Leistung und kann seinen eigenen Fortschritt mitverfolgen. Zudem können die Geräte in Verbindung mit einem Smartphone Benachrichtigungen über Anrufe, Nachrichten oder auch Kalendereinträge empfangen.

LR: Datenschutz ist momentan eines der heiß diskutierten Themen in den Medien. Wie sind die Nutzer von beatyesterday.org geschützt?

FB: Wir bei GARMIN nehmen das Thema Datenschutz natürlich sehr ernst und investieren viel, um die Nutzerdaten entsprechend zu schützen. Bei uns haben die Nutzer der Geräte die volle Kontrolle über ihre Aktivitäts-Daten, denn Garmin hostet diese lediglich für den Nutzer. Über unsere Plattform Garmin Connect können die User ihre Aktivitäten und Daten hochladen. Beatyesterday.org wiederum ist unser eigenes Online-Magazine rund um die Themen Fitness, Ernährung und Lifestyle und ist nicht direkt mit Garmin Connect verbunden.

LR: Was verbindet Sie mit Eidel & Partner?

FB: Mit Eidel & Partner verbindet mich persönlich seit über 10 Jahren, GARMIN sogar seit über 14 Jahren, eine stets vertrauensvolle, loyale und immer lösungsorientierte Partnerschaft.

„Die Zusammenarbeit mit den Partnern und Angestellten von Eidel & Partner ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.“

Jede unserer Anfragen wird pragmatisch, dabei aber dennoch mit absoluter Genauigkeit und dem Fokus auf den Kern der Fragestellung bearbeitet. Besonders beeindruckt mich, dass auch Eidel & Partner immer aufs Neue versucht, noch besser und noch mandantenfreundlicher zu werden – ganz im Sinne von #BeatYesterday.

LR: Die Allianz-Arena liegt in Sichtweite der Deutschland-Zentrale der Gesellschaft. Welche Bedeutung hat der Fußball als Zielmarkt oder Imageträger für GARMIN?

FB: Fußball ist eine sehr emotionale Sportart, die viele Menschen erreicht. Daher gehen wir gerne mit Kunden und Partnern in die Allianz Arena, um diese Erlebnisse gemeinsam zu teilen. Sowohl Fußball als auch unsere Produkte erreichen eine breite Masse, daher passen derartige Veranstaltungen gut zu uns als Marke.

LR: Jan Frodeno gewinnt den Ironman auf Hawaii, Deutschland die Fußball-WM: Was ist aus Sicht von GARMIN wichtiger?

FB: Wir freuen uns über beide Ereignisse gleichermaßen. Jan Frodeno erreicht eine spitze Zielgruppe, die uns als Marke natürlich kennt. Zudem gewinnt der Triathlon-Sport, nicht zuletzt dank Sportlern wie Jan, in letzter Zeit immer mehr an Bedeutung und Präsenz in den Medien, was sich wiederum positiv auf unsere Markenbekanntheit auswirkt.

„Eine Fußball-WM hingegen ist vor allem eine Herzenssache.“

Millionen Menschen fiebern vier Wochen lang mit Ihrer Mannschaft und hoffen auf das große Ziel – den WM-Sieg. Auch wenn für die deutsche Mannschaft in diesem Jahr der Claim #BeatYesterday nicht erreichbar ist – denn mehr als Weltmeister geht ja nicht – würden wir uns bei GARMIN ausnahmsweise auch damit zufrieden geben, wenn das diesjährige Endresultat für „die Mannschaft“ genauso gut wird, wie vor vier Jahren.

**#BEAT
YESTERDAY.**

Marc Kast
PR Manager DACH
marc.kast@garmin.com
Telefon: +49 (0) 89 858364-

GARMIN Deutschland GmbH
Parkring 35
D-85748 Garching

Website:
www.garmin.de
Online-Magazin:
<https://beatyesterday.org/de/>

Ein Fußballspiel dauert 90 Minuten?

Was ist wirklich dran an den Klischees?



„Ich habe Angst vor Klischees, denn sie sind fast immer wahr.“ – François Sagan –

„Dass irgendein Mensch auf der Erde ohne Vorurteil sein könnte, ist das größte Vorurteil.“ – August von Kotzebue –

Ganz egal ob zuhause mit Freunden oder in großer Runde, zu gewisser Stunde kommen sie immer wieder durch. Sie halten sich hartnäckig – trotzdem stellt man sich immer wieder die Frage: Was ist dran an diesen Fußballklischees?

Klischee 1: „Sollte der Gefoulte den 11 Meter nicht selbst schießen?“

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass ein Schütze unabhängig davon, ob er gefoult wurde oder nicht, 3 von 4 Bällen ins Tor bringt. Für Professor Metin Tolan, Jahrgang 1965, deutscher Physiker und Professor für Experimentelle Physik an der Technischen Universität Dortmund, ist das keine wirkliche Überraschung. Es gebe keinen logischen Zusammenhang, den man in Bezug auf die Erfolgsquote herstellen könne. „Als Physiker denkt man ja immer an Ursache und Wirkung: Warum sollte jemand, der gefoult wurde, jetzt plötzlich das Elfmeterschießen verlernt haben?“, so Tolan. Sollte ein Spieler so schwer gefoult worden sein, dass er nicht mehr richtig laufen kann, dann sei das natürlich etwas anderes. Tolan: „Dann wird er schon nicht schießen...“

„...Aber wenn jemand so gefoult wurde, dass er normal weiterlaufen kann, dürfte das seine Fähigkeit einen Elfmeter zu schießen in keiner Form beeinträchtigen.“

Ergo: Klischee wohl widerlegt.

Klischee 2: „Ein Fußballspiel dauert 90 Minuten.“

Manchmal schaut man ein Fußballspiel an und gefühlt alle 2 Minuten ereignet sich ein Foul. Gut, es gibt immerhin die Nachspielzeit, mit der diese Unterbrechungen angerechnet werden. Trotzdem stellt man sich die Frage: Dauert ein Fußballspiel (netto) exakt 90 Minuten? Die Universität in Augsburg hat sich diesem Thema einmal gewidmet und die Spiele des Jahres 2014 analysiert. Wir haben Ihnen die wesentlichen durchschnittlichen Unterbrechungszeiten der Spiele nachfolgend aufgelistet

Art	Unterbrechung
Freistöße	12:54 Min.
Tore	12:37 Min.
Verletzungen	15:57 Min.
Auswechselungen	14:15 Min.
Gesamtunterbrechung	25:13 Min.

Selbst also wenn man die Nachspielzeit gegenrechnet, kann man nicht von einem 90-minütigen Fußballspiel ausgehen. Diese wird heutzutage eher „symbolisch“ angewandt, denn sie liegt im Durchschnitt zwischen 2 und 5 Minuten. Selten wird von diesem Rahmen abgewichen.

Die bisher längste Nachspielzeit im Profifußball wurde 1994 in den USA verzeichnet. Bei der WM trafen Bolivien und Südkorea aufeinander. Der schottische Schiedsrichter Leslie Mottram ließ nach der regulären Spielzeit 13 Minuten nachspielen. Da dies eine absolute Ausnahme darstellt, kann auch dieses Klischee als widerlegt gelten.

Klischee 3: „Engländer verlieren immer beim Elfmeterschießen.“

*„Da kam dann das Elfmeterschießen.
Wir hatten alle die Hosen voll,
aber bei mir lief es ganz flüssig.“*

– Paul Breitner –

Von 1990 bis 2012 scheiterten die Engländer 6 Mal am Elfmeterschießen. Dies beinhaltet zwei Spiele gegen Deutschland:

Datum	EM/WM	Runde	Gegner	Ergebnis	Wer nicht traf
24.06.2012	EM	VF	Italien	2:4	Young/Cole
01.07.2006	WM	VF	Portugal	1:3	Lampard Gerrard Carragher
24.06.2004	EM	VF	Portugal	5:6	Beckham Vassell
20.06.1998	WM	AF	Argentinien	3:4	Ince/Batty
26.06.1996	EM		Deutschland	6:7	Southgate
22.06.1996	EM	VF	Spanien	4:2	
04.07.1990	WM	HF	Deutschland	4:5	Pearce Waddle

Auch wenn die Engländer statistisch oft beim Elfmeterschießen verlieren, muss man gerechterweise festhalten, dass dies nicht „immer“ der Fall ist. Jedoch treffen sie im Vergleich zu den Gegnern signifikant öfter nicht. Während England bei 23 von 35 Versuchen trifft, versenken die Gegner 29 von 36 Schüssen. In Prozentzahlen ausgedrückt hat England eine Trefferquote von knapp 66 %, die Gegner dagegen gut 80 %.

Somit lässt sich zumindest festhalten, dass die Engländer statistisch gesehen, schlechter als die Konkurrenz sind

und die Gegner optimistisch sein können, wenn es nach 120 Minuten Unentschieden steht.

Klischee 4: „Der Ball ist rund.“

Ist ein Fußball wirklich rund? Mathematikprofessor Paul Schranz, Jahrgang 1977, aus Österreich hat eine mathematische Antwort auf diese Frage: „Ein klassischer Fußball hat sechzig Ecken, neunzig Kanten und zweiunddreißig ebene Flächen, so gesehen ist er von einer Kugelform weit entfernt. Warum aber produziert man den Ball nicht „kugelrund“?“



Das ist vor allem produktionstechnisch bedingt: Eine Kugel kann man nicht abwickeln. Das bedeutet, dass man die Oberfläche einer Kugel nicht auf ein Blatt Papier zeichnen kann, wie dies bei einem Zylinder oder einem Würfel möglich ist. Deshalb wird die Oberfläche von Sportbällen bestmöglich durch ebene Figuren genähert. Eine gute Kugelnäherung ist ein Ikosaeder. Dieser Körper besteht aus zwanzig gleichseitigen Dreiecken, wobei an jeder Ecke fünf Dreiecke aneinander treffen.

Zum Ballspielen ist dieser Körper dann immer noch ungeeignet, deshalb wird er abgestumpft. Aus den Ecken werden zwölf Fünfecke, und aus den Dreiecken entstehen Sechsecke. So ist nun jedes Fünfeck von fünf Sechsecken umgeben, und man erhält annähernd eine Kugelgestalt. Alles klar? Zumindest aus mathematischer Sicht ist die Phrase vom runden Ball also widerlegt.



Auch wenn das Jahr 2018 viele spannende Sporthighlights bietet: Vierschanzentournee, Handball-EM, Olympische Winterspiele – nichts sehnen die Sport-Fans so sehr herbei wie die Fußball-WM in Russland. Dabei dreht sich alles um die Frage, welche Mannschaft diesmal den Pokal nach Hause holt. Oder um es mit den Worten von Lukas Podolski zu sagen: Wer ist diesmal der „Bessere“? Nun kann man sich auf eines der zahlreichen Tier-Orakel verlassen, bei dem das Tier (rein zufällig?) auf die richtige Flagge zuläuft und uns somit den Sieger voraussagt... oder aber man bezieht folgende Faktoren mit ein.

Sportgerechte Ernährung

„Hin und wieder muss man nicht nur kleinere Brötchen backen, sondern auch kleinere Brötchen essen.“

– Karl-Heinz Rummenigge –

Profifußballer nehmen bis zu 4000 Kalorien zu sich, schließlich laufen sie ca. 10 km während eines Spiels. Die Ernährung überlassen sie nicht dem Zufall, die meisten Mannschaften haben ihren eigenen Koch, der sie mit energiereichen Gerichten versorgt. Den Hinweis von Herrn Rummenigge also nicht zu wörtlich nehmen.

Die richtige Taktik

„Unser Nationaltrainer Ally McLeod hält „Taktik“ für eine Pfefferminzsorte.“

– Billy Conolly –

Ganz so unwichtig ist die Taktik beim Fußball dann doch nicht. In der folgenden Tabelle sind die taktischen Formationen zum Spielanfang der WM-Finals seit 1950 aufgelistet.

Am meisten gewonnen wurde mit der 4:3:3 Aufstellung und der 4:4:2 Aufstellung. Während die 4.3:3-Formation, eine offensive Spielidee zum Ausdruck bringt, wird die 4:2:2-Formation, auch als „Standardaufstellung“ bezeichnet. Jedoch haben auch 3 Verlierer im 4:4:2-System gespielt. Die Zeiten der Statik sind aber ohnehin längst vorbei: Heute passen Trainer ihre taktische Marschrichtung nicht nur an den Gegner an, sondern ändern ihr System auch während des Spiels. Mit dynamischen Matchplänen scheinen die Siegchancen am höchsten. Wir sind trotzdem gespannt, welches System Jogi Löw dieses Jahr (für das Finale) wählt.

Jahr	Land 1	Land 2	Endstand
1990	Deutschland 3:5:2	Argentinien 3:5:2	1:0
1994	Brasilien 4:4:2	Italien 4:4:2	3:2 (n. E.)
1998	Brasilien 4:4:2	Frankreich 4:3:3	0:3
2002	Deutschland 3:5:2	Brasilien 3:4:3	0:2
2006	Italien 4:4:2	Frankreich 4:5:1	5:3 (n. E.)
2010	Niederlande 4:5:1	Spanien 4:3:3	0:1
2014	Deutschland 4:5:1	Argentinien 4:4:2	1:0

Der 12. Mann?

Fans, die hinter ihrer Mannschaft stehen, sind während des Spiels wichtig als Motivation und nach dem Spiel als Anerkennung für die Spieler. Dabei spielt es im Übrigen keine Rolle, wo der Austragungsort ist, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.

Jahr	Weltmeister	Austragungsort
1990	Deutschland	Italien
1994	Brasilien	USA
1998	Frankreich	Frankreich
2002	Brasilien	Südkorea/Japan
2006	Italien	Deutschland
2010	Spanien	Südafrika
2014	Deutschland	Brasilien

Seit 1990 hat es nur 1-mal einen Heim-WM-Sieg gegeben. Der Heimvorteil hat also offensichtlich (fast) ausgedient. Die mitgereisten Fans genügen als Motivationsstütze für die Spieler. Jedoch ist die Stimmung im eigenen Land auf dem höchsten Level. Zwar wurde Deutschland 2006 „nur Dritter“, trotzdem wurden sie wie die Sieger gefeiert.

„Deutschland ein Sommermärchen“

...ist auch heute noch jedem ein Begriff und wurde sogar als Kinofilm verewigt. Deshalb ist es für die Spieler wichtig zu wissen, dass die Fans zu Ihnen stehen, ob mit Wikinger-Ruf vor Ort oder beim Public Viewing im Heimatland ist dabei weniger wichtig – Hauptsache dabei.



„Die Weltmeisterinnen haben ihr Geld schon ausgegeben. Ich habe mein Kaffeeservice noch immer.“

-DFB-Managerin Doris Fitschen-

Natürlich spielen die „Zahlen“ auch eine Rolle, wenngleich die Leidenschaft die größte Antriebskraft eines Spielers sein sollte. Während die Spielerinnen nach ihrem WM-Sieg 2007 mit 50.000 DM belohnt wurden, hat Frau Fitschen 1989 lediglich „ein Kaffeeservice“ erhalten. Allgemein kommt hier natürlich die Frage auf: Ist die Bezahlung für deutsche Nationalspielerinnen im Vergleich zu den männlichen Kollegen noch gerecht? Die männlichen Nationalspieler verdienen 1-2-stellige Millionenbeträge. Deutsche Nationalspielerinnen hingegen verdienen allenfalls 5-6-stellige Beträge. Auch wenn man von dem Kaffeeservice weggekommen ist, ein bisschen mehr Anerkennung auch auf wirtschaftlicher Ebene wäre hier schon wünschenswert.

Das Quäntchen Glück

„Zum Glück hatten wir Glück.“

-Rui Costa-

Am Ende des Tages spielt die Komponente Glück eine große Rolle. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein, ist beim Fußball entscheidend. Was wäre ein Torschuss ohne den richtigen Schuss, der auch wirklich im Tor landet? Da gab es zum Beispiel das Finale 1954 Deutschland gegen Ungarn. Deutschland lag bereits nach der 8. Minute 0:2 zurück. Doch Deutschland legte mit Toren durch Max Morlock und Helmut Rahn nach und erzielte dadurch den Ausgleich. Glücklicherweise erzielte Helmut Rahn in der 84. Minute den entscheidende Treffer, was den ersten WM-Sieg für Deutschland bedeutete. Oder Diego Maradonnas sogenannte Hand Gottes. Maradonna ging mit Peter Shilton in den Zweikampf und brachte den Ball mit der linken Hand ins Tor, doch der Treffer zählte, und ebnete den Weg, dass Argentinien 1986 schließlich den Pokal holte.



Unsere Buchempfehlung „Der Anhang nach HGB“



Die Autoren Prof. Dr. Ulrike Eidel und Dr. Strickmann stellen Ihr Buch „Anhang nach HGB - rechtssicher erstellen und formulieren“ vor

Um die Zahlenteile des Jahresabschlusses (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) für seine Adressaten verständlich zu machen, bedarf es ergänzender Erläuterungen. Erst die Nennung der Regeln und Überlegungen, die der Bilanzierung zugrunde liegen, sowie zusätzliche Detailangaben zu den Inhalten der hoch aggregierten Bilanz- und GuV-Posten erlauben es dem Leser, einen Blick hinter die „bilanzielle Fassade“ des Unternehmens zu werfen.

Das Mindestmaß an ergänzenden Erläuterungen der Zahlenteile hat der Gesetzgeber in einem gesonderten Element des Jahresabschlusses standardisiert: dem Anhang. Wie alle Rechtsnormen lassen aber auch die gesetzlichen Vorschriften zum Anhang vielfältige Auslegungsspielräume. Das Buch „Anhang nach HGB – rechtssicher erstellen und formulieren“ setzt sich mit diesen Spielräumen auseinander und gibt Erstellern wie Prüfern eine Anleitung an die Hand, wie ein gesetzeskonformer Jahresabschluss ausgestaltet sein soll.

Der Fokus der Autoren ist dabei darauf gerichtet, eine praxisorientierte Arbeitshilfe zur Verfügung zu stellen,

die zur Steigerung der Effizienz der Abschlussprozesse beiträgt. Dieser Zielsetzung dient auch der Aufbau des Buches, der sich an von den Autoren erstellten Anhang-Checklisten orientiert. Inhaltlich geht das Buch unter Bereitstellung einer Vielzahl an kommentierten Muster- und Beispielformulierungen u. a. auf folgende Aspekte ein:

- Wie sind die Gesetzesvorgaben zu Art, Inhalt und Umfang der Anhangangaben auszulegen?
- Welche Gestaltungsfreiräume bieten die bilanzrechtlichen Vorgaben?
- Wie kann eine leserfreundliche, aber dennoch sprachlich und inhaltlich korrekte Formulierung der Anhangangaben erreicht werden?
- Welche größenbezogenen Erleichterungen können bei der Aufstellung und der Offenlegung des Anhangs genutzt werden?

*„Anhang nach HGB – rechtssicher erstellen und formulieren“ ist in der zweiten Auflage im April 2017 im Haufe Lexware Verlag erschienen. Zusätzlich zum Hardcover-Buch sind Online-Arbeitshilfen abrufbar.
ISBN: 978-3648094709
E-Book: 978-3-648-09472-3*



Nachspielzeit



EP-WM-VORBEREITUNGSCAMP

Vom 14. – 16. Juni bereiten wir uns während eines Betriebsausflugs auf die bevorstehende WM vor.



SAVE THE DATE

Unser vorweihnachtlicher Themenabend findet am 15.11.2018 statt.
Weitere Infos folgen in Kürze.



TIPPEN UND GEWINNEN!

Machen Sie bei unserem Tippspiel mit und gewinnen Sie tolle Preise unter:
www.kicktipp.de/idel-partner-wm



FEEDBACK

Wie hat Ihnen die erste visàvis Ausgabe gefallen?
Wir freuen uns auf Ihr Feedback:
l.rinderle@idel-partner.de





Werden Sie
MITGLIED oder **SPONSOR**
beim SC Sand!



 Sparkasse
Hanauerland

Feger Bau
Unternehmensgruppe 

PRESSTRADE
orsay



 www.sc-sand.de

Wir freuen uns auf Sie!

Der SC Sand wünscht **Eidel & Partner**
weiterhin viel Erfolg und bedankt sich für die Unterstützung!

Eidel & Partner mbB | Berliner Straße 56 | D-77694 Kehl am Rhein

Tel.: +49 78 51/7 48-10 | Fax: +49 78 51/7 48-190 | Mail: ep@eidel-partner.de | www.eidel-partner.de

